

Jahresabschluss 2020

Vereinigte Volksbank Raiffeisenbank eG
54516 Wittlich
Genossenschaftsregisternummer 11008 beim Amtsgericht Wittlich

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			8.360.547,02		10.497
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			4.331,14		1
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	4.331,14				(1)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	8.364.878,16	0
2. Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitle öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel			0,00	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			72.146.400,53		50.439
b) andere Forderungen			57.545.800,78	129.692.201,31	31.508
4. Forderungen an Kunden				706.625.500,83	654.494
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	326.209.362,84				(312.125)
Kommunalkredite	17.763.606,12				(9.735)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		43.121.545,23			31.539
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	43.121.545,23				(31.539)
bb) von anderen Emittenten		160.894.658,25	204.016.203,48		201.403
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	118.554.479,72				(136.907)
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	204.016.203,48	0
Nennbetrag	0,00				(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				27.730.298,55	23.269
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			27.299.819,99		27.333
darunter:					
an Kreditinstituten	507.508,06				(508)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			1.527.860,00	28.827.679,99	1.523
darunter:					
bei Kreditgenossenschaften	1.400.000,00				(1.400)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				0,00	0
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				645.000,00	0
darunter: Treuhandkredite	645.000,00				(0)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			9.904,00		14
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	9.904,00	0
12. Sachanlagen				10.631.981,69	11.089
13. Sonstige Vermögensgegenstände				1.478.642,04	1.089
14. Rechnungsabgrenzungsposten				40.141,69	79
15. Aktive latente Steuern				0,00	0
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				0,00	0
Summe der Aktiva				<u>1.118.062.431,74</u>	<u>1.044.278</u>

				Passivseite	
		Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			2.991,06		0
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>134.882.032,60</u>	134.885.023,66	111.462
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		135.001.441,84			146.835
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		<u>15.538.598,33</u>	150.540.040,17		20.711
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		695.508.402,71			615.145
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>24.787.141,25</u>	<u>720.295.543,96</u>	870.835.584,13	40.237
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			0,00		701
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			<u>0,00</u>	0,00	0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				645.000,00	0
darunter: Treuhandkredite	645.000,00				(0)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				958.804,20	807
6. Rechnungsabgrenzungsposten				221.949,36	115
6a. Passive latente Steuern				0,00	0
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			1.404.948,17		1.339
b) Steuerrückstellungen			0,00		523
c) andere Rückstellungen			<u>3.359.863,57</u>	4.764.811,74	3.641
8. [gestrichen]				0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				0,00	0
10. Genussrechtskapital				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				35.000.000,00	35.000
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00				(0)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			6.715.919,78		6.658
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		31.170.000,00			29.670
cb) andere Ergebnisrücklagen		<u>31.170.000,00</u>	62.340.000,00		29.670
d) Bilanzgewinn			<u>1.695.338,87</u>	<u>70.751.258,65</u>	<u>1.763</u>
Summe der Passiva			<u>1.118.062.431,74</u>	<u>1.118.062.431,74</u>	<u>1.044.278</u>
<hr/>					
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		12.570.113,36			14.762
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	12.570.113,36		0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>53.419.191,10</u>	53.419.191,10		52.230
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2020 bis 31.12.2020

	Geschäftsjahr		Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	
1. Zinserträge aus			
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		17.290.849,47	14.393
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	2.542.989,36	19.833.838,83	2.925
2. Zinsaufwendungen		<u>603.638,03</u>	1.708
3. Laufende Erträge aus			
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		505.811,02	488
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften		63.937,86	676
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		<u>0,00</u>	0
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0
5. Provisionserträge		9.214.028,05	8.623
6. Provisionsaufwendungen		<u>632.035,39</u>	522
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands			0
8. Sonstige betriebliche Erträge		439.451,58	423
9. [gestrichen]		0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			
a) Personalaufwand			
aa) Löhne und Gehälter	10.570.176,95		10.079
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>2.373.616,66</u>	12.943.793,61	2.217
darunter: für Altersversorgung	423.731,21		(377)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>6.220.319,79</u>	6.273
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			1.006
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			202
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		3.593.032,34	0
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		<u>0,00</u>	892
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		0,00	0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		<u>91.141,28</u>	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme		0,00	0
18. [gestrichen]		0,00	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		4.951.532,73	6.413
20. Außerordentliche Erträge	0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen	<u>0,00</u>		0
22. Außerordentliches Ergebnis		0,00	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		1.788.320,77	3.116
darunter: latente Steuern	0,00		(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		<u>34.439,04</u>	34
25. Jahresüberschuss		3.128.772,92	3.263
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		<u>66.565,95</u>	1
		3.195.338,87	3.264
27. Entnahmen aus Ergebnismrücklagen			
a) aus der gesetzlichen Rücklage		0,00	0
b) aus anderen Ergebnismrücklagen		<u>0,00</u>	0
		3.195.338,87	3.264
28. Einstellungen in Ergebnismrücklagen			
a) in die gesetzliche Rücklage		750.000,00	750
b) in andere Ergebnismrücklagen		<u>750.000,00</u>	750
29. Bilanzgewinn		<u>1.695.338,87</u>	<u>1.763</u>

3. Anhang

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Bei Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden angewandt:

Barreserve

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt.

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden wurden mit dem Nennwert angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag - sofern Zinscharakter vorliegt - in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzt wurde. Dieser Unterschiedsbetrag wird grundsätzlich planmäßig, und zwar zeitanteilig, aufgelöst. Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken sind durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen abgedeckt. Für die latenten Kreditrisiken wurde eine Pauschalwertberichtigung gebildet. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist ausreichend Rechnung getragen.

Zusätzlich bestehen zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB und ein Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB.

Wertpapiere

Die wie Umlaufvermögen behandelten festverzinslichen Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Dabei wurden die von den „Wertpapiermitteilungen“ (WM Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahresschlusskurse herangezogen.

Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere sind - mit Ausnahme der DZ BANK Credit Linked Notes und der im Jahr 2019 gekauften AT1-Anleihen der DZ BANK - ebenfalls nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Diese AT1-Anleihen und die Credit Linked Notes werden nur bei einer voraussichtlichen dauernden Wertminderung auf ihren niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben (gemildertes Niederstwertprinzip).

Derivative Finanzinstrumente

Die zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv/Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 (n. F.) verlustfrei bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt und von dem positiven Differenzbetrag die Risiko- und Bestandsverwaltungskosten abgezogen. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2020 war keine Rückstellung zu bilden.

Strukturierte Finanzinstrumente, die keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen (andersartigen) Risiken oder Chancen aufweisen, wurden als einheitlicher Vermögensgegenstand nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet.

Strukturierte Finanzinstrumente, die aufgrund des eingebetteten Derivats im Vergleich zum Basisinstrument wesentlich erhöhte oder zusätzliche Risiken oder Chancen aufweisen, wurden in ihre Komponenten zerlegt und einzeln nach den für diese geltenden Vorschriften bilanziert und bewertet. Eine getrennte Bilanzierung erfolgt, wenn das eingebettete Derivat neben dem Zinsrisiko und dem Bonitätsrisiko des Emittenten bedingte oder unbedingte Abnahmeverpflichtungen für weitere Finanzinstrumente zu festgelegten Konditionen vorsieht, sodass die Möglichkeit besteht, dass die Abnahme weiterer Finanzinstrumente nicht zum künftigen beizulegenden Zeitwert erfolgt.

Die Anschaffungskosten der getrennt bilanzierten Einzelkomponenten ergeben sich aus der Aufteilung der Anschaffungskosten des strukturierten Finanzinstruments im Verhältnis der beizulegenden Zeitwerte der Einzelkomponenten. Sofern der beizulegende Zeitwert des eingebetteten Derivats nicht separat ermittelt werden kann, ergibt sich sein Wert als Differenz aus dem beizulegenden Zeitwert des strukturierten Finanzinstruments insgesamt und dem beizulegenden Zeitwert des Basisinstruments.

Im Rahmen von Kreislauftransaktionen mit anderen Genossenschaftsbanken (VR-Circle) werden Credit Default Swaps (CDS) zur Diversifizierung der Adressenausfallrisiken abgeschlossen. Wir fungieren sowohl als Sicherungsnehmer wie auch als Sicherungsgeber. Sicherungsnehmerpositionen werden als erhaltene Barabsicherung im Rahmen der Bewertung der Kundenforderungen berücksichtigt. Sicherungsgeberpositionen werden als gestellte Kreditsicherheiten nach den für das Bürgschafts- und Garantiekreditgeschäft entwickelten Grundsätzen behandelt. Bei ernsthaft drohender Inanspruchnahme wurden Verbindlichkeitsrückstellungen in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet.

Der Umfang derivativer Geschäfte sowie ergänzende Angaben zu ihrer Bewertung sind im Abschnitt D. aufgeführt.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften wurden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bilanziert. Einzelne Beteiligungen resultieren aus in Vorjahren geschlossenen Tauschgeschäften und sind nach Tauschgrundsätzen unter Gewinnrealisierung bewertet.

Treuhandvermögen

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen wurden zu den Anschaffungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen wurden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientiert, linear vorgenommen.

Die angeschafften geringwertigen Wirtschaftsgüter mit einem Netto-Einzelwert bis zu EUR 250 wurden in voller Höhe als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Sie wurden in voller Höhe abgeschrieben, sofern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut über EUR 250, aber nicht über EUR 800 lagen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Bewertung der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgte nach den Grundsätzen des strengen Niederstwertprinzips.

Aktive latente Steuern

Ein Überhang an aktiven latenten Steuern über die passiven latenten Steuern wird bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt (vgl. Erläuterungen im Abschnitt D.).

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Vermögensgegenstände, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, wurden mit den Altersversorgungsverpflichtungen und vergleichbaren langfristigen Verpflichtungen verrechnet. Das Deckungsvermögen mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von EUR 290.301 (Anschaffungskosten) wurde mit dem Erfüllungsbetrag der Altersversorgungsverpflichtungen saldiert.

Bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der zu verrechnenden Vermögensgegenstände wurde das nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung des tariflichen Garantiezinses bewertete Deckungskapital einschließlich des erdienten Überschusses angesetzt.

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zu dem jeweiligen Erfüllungsbetrag. Soweit der Erfüllungsbetrag höher als der Ausgabebetrag ist, wurde der Unterschiedsbetrag in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten aufgenommen, er wird planmäßig getilgt. Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Treuhandverbindlichkeiten

Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagiobeträge enthalten, die bei Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden. Die Unterschiedsbeträge werden planmäßig auf die Laufzeit der Forderungen verteilt.

Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der "Heubeck-Richttafeln 2018 G" zugrunde. Verpflichtungen aus Pensionsanswartschaften wurden mittels Anwartschaftsbarwertverfahren angesetzt. Laufende Rentenverpflichtungen sind mit dem Barwert bilanziert.

Für die Pensionsrückstellungen wurden erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen in Höhe von 2,50 % (Vorjahr 2,50 %) und eine Rentendynamik in Höhe von 2,00 % (Vorjahr 2,00 %) zugrunde gelegt.

Der bei der Abzinsung der Pensionsrückstellungen angewendete Zinssatz von 2,30 % (Vorjahr 2,72 %) wurde unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre festgelegt, dieser beruht auf einem Rechnungszinsfuß gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

Die Altersteilzeitrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gemäß IDW RS HFA 3 gebildet. Der Rechnungszinssatz von 0,44 % (Vorjahr 0,57 %) wurde gemäß IDW RS HFA 30 (Rz. 57) abhängig von der durchschnittlichen Restlaufzeit des Altersteilzeitbestandes ermittelt. Als Rechnungsgrundlage werden die "Heubeck-Richttafeln 2018 G" zugrunde gelegt.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Altersvorsorgeverpflichtungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt TEUR 186. Dieser Unterschiedsbetrag ist gemäß § 253 Abs. 6 HGB für die Ausschüttung gesperrt.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden mit dem Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Die sich aus der Währungsumrechnung ergebenden Aufwendungen wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Angaben zur Behandlung von negativen Zinsen

Negative Zinsen auf finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den betreffenden Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen in Abzug gebracht.

Verwendung des Jahresergebnisses

Der Jahresabschluss wurde nach teilweiser Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

C. Entwicklung des Anlagevermögens 2020

	Anschaffungs- / Herstellungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres EUR	Zugänge (a) Zuschreibungen (b) im Geschäftsjahr EUR	Umbuchungen (a) Abgänge (b) im Geschäftsjahr EUR	Anschaffungs- / Herstellungskosten am Ende des Geschäftsjahres EUR
Immaterielle Anlagevermögen				
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
b) entgeltlich erwor- bene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	89.633	5.228 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	94.861
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
Sachanlagen				
a) Grundstücke und Gebäude	18.375.975	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	18.375.975
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.981.603	610.951 (a) 0 (b)	0 (a) 972.044 (b)	5.620.510
Summe a	24.447.211	616.179 (a) 0 (b)	0 (a) 972.044 (b)	24.091.346

	Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres (gesamt)	Abschreibungen Geschäftsjahr (a) Zuschreibungen Geschäftsjahr (b)	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit		Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (gesamt)	Buchwerte Bilanzstichtag
			Zugängen (a) Zuschreibungen (b)	Umbuchungen (a) Abgängen (b)		
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte						
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
b) entgeltlich erwor- bene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähn- liche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	75.504	9.453 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	84.957	9.904
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
Sachanlagen						
a) Grundstücke und Gebäude	8.819.828	495.732 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	9.315.560	9.060.415
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.448.821	550.045 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 949.922 (b)	4.048.944	1.571.566
Summe a	13.344.153	1.055.230 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 949.922 (b)	13.449.461	10.641.885

	Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	28.973.973	-5.148.607	23.825.366
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	28.856.179	-28.499	28.827.680
Anteile an verbundenen Unter- nehmen	0	0	0
Summe b	57.830.152	-5.177.106	52.653.046
Summe a und b	82.277.363		63.294.931

D. Erläuterungen zur Bilanz

Forderungen an Kreditinstitute

- In den Forderungen an Kreditinstitute (A 3) sind EUR 124.600.463 Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

Forderungen an Kunden

- In den Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 9.429.845 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

- Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr EUR 23.666.426 fällig.
- In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	davon:		
		börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	204.016.203	188.172.279	15.843.924	10.724.599
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	27.211.549	0	27.211.549	0

Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB sind unterblieben, da die Wertminderungen bei den AT1-Anleihen der DZ BANK und den DZ BANK Credit Linked Notes in Höhe von EUR 20.951 nicht dauerhaft sind.

Der Buchwert der betreffenden Wertpapiere beträgt EUR 10.724.599, der beizulegende Zeitwert beläuft sich auf EUR 10.703.648.

Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

- In den Forderungen sowie Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	Forderungen an verbundene Unternehmen		Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	0	0	124.662.601	76.903.192
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	0	0	73.858.090	113.481.537

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

- Wir halten an folgenden Unternehmen Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB, die nicht von untergeordneter Bedeutung gemäß § 286 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 HGB sind:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital %	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
		Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
a) DZ BANK AG, Frankfurt am Main	0,00	2019	10.576.000	2019	394.000
b) Bausparkasse Schwäbisch Hall AG, Schwäbisch Hall	0,01	2019	1.812.302	2019	0
c) TeamBank AG, Nürnberg	0,01	2019	539.699	2019	0
d) DZ HYP AG, Hamburg	0,01	2019	1.762.331	2019	0
e) WGZ Beteiligungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf	0,00	2020	3.093.444	2020	-159
f) WGZ 2. Beteiligungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf	0,58	2020	3.431.748	2020	-34
g) R+V Versicherung AG, Wiesbaden	0,01	2019	2.149.774	2019	0

Name und Sitz	Anteil am Gesell- schafts- kapital %	Eigenkapital der Gesell- schaft		Ergebnis des letzten vorlie- genden Jahresabschlusses	
		Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
h) Union Asset Management Holding AG, Frankfurt am Main	0,01	2019	1.124.702	2019	430.236
i) DZ 1. Beteiligungs GmbH & Co. KG, Neu-Isenburg	0,51	2019	986.224	2019	21.908
j) UIR Beteiligungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf	0,61	2020	47.863	2020	3.310
k) Fiducia & GAD IT AG, Frankfurt am Main	0,00	2019	431.556	2019	-114
l) GAD Beteiligungs GmbH & Co. KG, Münster	0,38	2020	119.597	2020	3.020

Mit den unter Buchstaben b), c), d) und g) genannten Unternehmen handelt es sich um Tochtergesellschaften des DZ BANK Konzerns, für diese besteht ein entsprechender Ergebnisabführungsvertrag mit der DZ BANK AG.

Treuhandvermögen

- Im Bilanzposten "Treuhandvermögen" (A 9) sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden.

Sachanlagen

- Im Bilanzposten "Sachanlagen" (A 12) sind Grundstücke und Bauten, die wir im Rahmen eigener Tätigkeit nutzen, in Höhe von EUR 9.060.415 und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von EUR 1.571.566 enthalten.

Sonstige Vermögensgegenstände

- In dem Bilanzposten "Sonstige Vermögensgegenstände" (A 13) ist folgender wesentlicher Einzelbetrag enthalten:

	31.12.2020
	<u>EUR</u>
Provisionsansprüche Union Investment	730.599

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

- Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (A 14) sind Unterschiedsbeträge zwischen dem Ausgabebetrag und dem höheren Erfüllungsbetrag von Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 1.220 (Vorjahr EUR 1.201) enthalten.

Nachrangige Vermögensgegenstände

- In den folgenden Bilanzpositionen sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten/Unterposten	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR
3b) Forderungen an Kreditinstitute	1.487.807	1.487.799
4) Forderungen an Kunden	1.041.423	1.063.199
5) Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	25.046.881	27.362.870
6) Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	518.750	501.178

Fremdwährungsposten

- In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 3.422.972 enthalten.

Restlaufzeitspiegel für Forderungen

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b)	0	1.485.000	15.000.000	41.000.000
Forderungen an Kunden (A 4)	18.837.132	50.001.258	233.681.032	394.354.758

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Restlaufzeitspiegel für Verbindlichkeiten

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	1.446.640	64.696.292	25.191.285	43.541.028
Spareinlagen mit verein- barter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2a ab)	778.890	1.364.850	13.394.859	0
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2b bb)	24.266.356	217.364	255.630	44.999

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

- In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind EUR 74.989.671 Verbindlichkeiten gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

Treuhandverbindlichkeiten

- Im Bilanzposten "Treuhandverbindlichkeiten" (P 4) sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die wir im eigenen Namen für fremde Rechnung halten.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

- Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (P 6) sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 221.949 (Vorjahr EUR 115.379) enthalten.

Passive latente Steuern

- Latente Steuern sind nicht bilanziert. Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde. Den passiven Steuerlatenzen werden durch die aktiven Steuerlatenzen, die im Wesentlichen aus der Bewertung von Forderungen an Kunden und Wertpapieren resultieren, mehr als ausgeglichen. Für die Berechnung latenter Steuern wurde ein Steuersatz von 29,1 % zugrunde gelegt.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

- In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber			
	verbundenen Unternehmen		Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	0	0	74.989.671	62.113.159
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	0	0	192	98
verbriefte Verbindlichkeiten (P 3)	0	0	0	700.923

Eigenkapital

- Die unter dem Passivposten "Gezeichnetes Kapital" (P 12a) ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	EUR
Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitglieder	6.514.126
b) der ausscheidenden Mitglieder	201.794

- Die Ergebnisrücklagen (P 12c) haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage EUR	andere Ergebnisrücklagen EUR
Stand 01.01.2020	29.670.000	29.670.000
Einstellungen		
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres	750.000	750.000
- aus Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	750.000	750.000
Stand 31.12.2020	<u>31.170.000</u>	<u>31.170.000</u>

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

- Die im Posten 1b) und 2c) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen unterliegen den für alle Kreditverhältnisse geltenden Risikoidentifizierungs- und -steuerungsverfahren, die eine rechtzeitige Erkennung der Risiken gewährleisten.

Akute Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind durch Rückstellungen gedeckt. Die ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen überwiegend breit gestreute Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge für bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden sowie Verpflichtungen aus Credit Default Swaps.

Die Risiken wurden im Zuge einer Einzelbewertung der Bonität dieser Kunden beurteilt. Die ausgewiesenen Beträge unter 1b) zeigen nicht die zukünftig aus diesen Verträgen zu erwartenden tatsächlichen Zahlungsströme, da die überwiegende Anzahl der Eventualverbindlichkeiten nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen werden.

Durch Übertragung von Vermögensgegenstände gesicherte Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten

- Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte in EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	134.880.050

Fremdwährungsposten

- In den Schulden sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 3.422.972 enthalten.

Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente

- In der nachfolgenden Tabelle sind die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivatgeschäfte des Nichthandelsbestands, die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelt waren, zusammengefasst (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB). Sie umfasst auch die in Bewertungseinheiten einbezogenen sowie die in strukturierten Finanzinstrumenten eingebetteten und getrennt bilanzierten Derivate.

(Angaben in TEUR):

	Nominalbetrag Restlaufzeit			Summe	beizulegender Zeitwert
	<= 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre		
Zinsbezogene Geschäfte					
OTC-Produkte					
- Zins-Swap (gleiche Währung)	0	10.000	0	10.000	-124
Sonstige Geschäfte					
Börsengehandelte Produkte					
- Optionen	1.485	0	0	1.485	-41

- Die Zinsswaps wurden ausschließlich als Sicherungsinstrumente im Rahmen der Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Bankbuch (Aktiv/Passiv-Steuerung) abgeschlossen. Sie sind mit ihrem Barwert zum Bilanzstichtag angegeben. Dabei haben wir die variablen Zinszahlungsströme mit Forward Rates - abgeleitet aus der aktuellen Zinsstrukturkurve - berechnet und diese - ebenso wie die fixen Zahlungsströme - mit der Swapkurve diskontiert. Die auf den Zeitraum vom jeweils letzten Zinstermin bis zum Bilanzstichtag entfallenden und im Jahresabschluss bereits berücksichtigten Zinsen sind im beizulegenden Zeitwert der Zinsswaps enthalten.
- Das Optionsgeschäft (Stillhalterposition in einer Put-Option auf die DZ BANK Aktie) ist eine synthetische Position, integriert in dem strukturierten Produkt "Nachrangige Wandelanleihe", welches wir im Rahmen einer Kapitalerhöhung der ehemaligen WGZ BANK AG im November 2014 gezeichnet haben. Die Bewertung erfolgt durch die DZ BANK AG mittels einer Differenzberechnung. Dabei werden die Prämien per Emissionsdatum und Bewertungsstichtag miteinander verglichen. Die erhaltene Prämie in Höhe von EUR 272.453 ist unter den sonstigen Verbindlichkeiten (Passivposten 5) und die abgegrenzte Optionsprämie in Höhe von EUR 38.922 ist unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (Aktivposten 14) ausgewiesen.

E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinserträge und Zinsaufwendungen

- Negative Zinsen aus Aktivgeschäften sind in den Zinserträgen in Höhe von EUR 15.399 (Reduktion des Zinsertrags) bzw. in den Zinsaufwendungen aus Passivgeschäften in Höhe von EUR 256.487 (Reduktion des Zinsaufwands) enthalten.
- Die für das Geschäftsjahr ermittelten Auf- und Abzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Zinsprodukten wurden unter den Zinsaufwendungen erfasst. Dadurch hat sich der Zinsüberschuss per Saldo um EUR 1.230 (Vorjahr EUR 1.093) vermindert.

Provisionserträge

- Die Provisionserträge aus für Dritte erbrachte Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung, insbesondere in Wertpapieren, Versicherungen, Bausparverträgen und Immobilien, nehmen in der Ertragsrechnung einen festen Bestandteil ein und konnten insgesamt gegenüber dem Vorjahr erneut erhöht werden.

Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

- Im Geschäftsjahr wurden die Erfolgsauswirkungen aus Änderungen des Abzinsungszinssatzes bei Altersversorgungsverpflichtungen im Personalaufwand erfasst. Dadurch hat sich der Personalaufwand per Saldo um EUR 64.416 erhöht.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

- Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen mit EUR 153 (Vorjahr EUR 19) Aufwendungen aus der Währungsumrechnung und mit EUR 41.420 (Vorjahr EUR 49.919) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

Steuern von Einkommen und vom Ertrag

- Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entfallen ausschließlich auf den Überschuss aus der normalen Geschäftstätigkeit.

F. Sonstige Angaben

Vorstand und Aufsichtsrat

- Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB aus Gründen des Datenschutzes verzichtet. Im Geschäftsjahr beliefen sich die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats auf EUR 56.550 und die der früheren Vorstandsmitglieder auf EUR 168.592.
- Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen bestehen zum 31. Dezember 2020 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 1.055.228.
- Die Forderungen an und Verpflichtungen aus eingegangenen Haftungsverhältnissen betragen für Mitglieder des Vorstands EUR 1.289.927 und für Mitglieder des Aufsichtsrats EUR 6.853.509.

Ausschüttungsgesperrte Beträge

- Der aus der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag beträgt EUR 185.507, dem ausreichende frei verfügbare Rücklagen gegenüberstehen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

- Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Höhe von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (Garantieverbund) in Höhe von EUR 2.196.248.

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Schadensfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Personalstatistik

- Die Zahl der 2020 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	<u>Vollzeitbeschäftigte</u>	<u>Teilzeitbeschäftigte</u>
Prokuristen	7	0
Sonstige kaufmännische Mitarbeiter	<u>120</u>	<u>63</u>
	<u>127</u>	<u>63</u>

Außerdem wurden durchschnittlich 16 Auszubildende beschäftigt.

Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

		Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen EUR
Anfang	2020	22.527	36.196	18.098.000
Zugang	2020	1.090	1.697	848.500
Abgang	2020	608	1.077	538.500
Ende	2020	23.009	36.816	18.408.000

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	EUR	51.491
Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	EUR	310.000
Höhe des Geschäftsanteils	EUR	250
Höhe der Haftsumme je Anteil	EUR	500

Besondere Offenlegungspflichten

- Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen, die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes

- Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:

Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V.
Peter-Müller-Straße 26
40468 Düsseldorf

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

- Mitglieder des Vorstands, ausgeübter Beruf

Hoeck, Michael, Vorstandssprecher, Bankvorstand für Steuerung
van Moerbeek, Peter, Bankvorstand für Vertrieb
Dr. Wilkes, Michael, Bankvorstand für Produktion

- Mitglieder des Aufsichtsrats, ausgeübter Beruf

Fischer, Gottfried, - Vorsitzender - , selbstständiger Steuerberater

Scholtes, Hans-Peter, - stellvertretender Vorsitzender - , selbstständiger Winzermeister

Daniel, Dietmar, Bilanzbuchhalter, beschäftigt bei H+G Altenheime Betriebs GmbH, 54552 Mehren

Friedrich, Hermann, selbstständiger Elektrotechniker

Oster, Karin, Geschäftsführerin bei Oster Dach + Holzbau GmbH, 54470 Bernkastel-Kues

Trossen, Rainer, kaufm. Angestellter bei Bohr Omnibus GmbH, 55483 Lautzenhausen

Weigelt, Frank, selbstständiger Unternehmensberater

Dr. Zenzen, Peter Josef, Geschäftsführer bei Einig-Zenzen GmbH & Co. KG, 56759 Kaisersesch

Merrem, Jutta, kaufm. Angestellte bei Deutscher Kinderschutzbund Bernkastel-Wittlich e.V., 54516 Wittlich, (seit 2.11.2020)

Vorschlag für die Ergebnisverwendung

- Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 3.128.772,92 - unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von EUR 66.565,95 sowie nach den im Jahresabschluss mit EUR 1.500.000,00 ausgewiesenen Einstellungen in die Rücklagen (Bilanzgewinn von EUR 1.695.338,87) - wie folgt zu verwenden:

	<u>EUR</u>
Ausschüttung einer Dividende von 3,00 %	195.196,28
Zuweisung zu den Ergebnisrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	750.000,00
b) Andere Ergebnisrücklagen	750.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	<u>142,59</u>
	<u><u>1.695.338,87</u></u>

Wittlich, 22. Februar 2021

Vereinigte Volksbank Raiffeisenbank eG

Der Vorstand

Michael Hoeck

Peter van Moerbeek

Dr. Michael Wilkes

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020
der Vereinigte Volksbank Raiffeisenbank eG

Gliederung des Lageberichts

- A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit
- B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)
 - 1. Rahmenbedingungen
 - 2. Finanzielle Leistungsindikatoren
 - 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs
 - 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage
 - a) Ertragslage
 - b) Finanzlage
 - c) Vermögenslage
 - 5. Gesamtaussage zur Wirtschaftlichen Lage
- C. Risiko- und Chancenbericht
- D. Prognosebericht

A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Als regionale Kreditgenossenschaft ist es unser Ziel, unsere Mitglieder aktiv zu unterstützen und zu fördern. Wir stellen die Ziele und Wünsche unserer Mitglieder, die zugleich Eigentümer und Kunden des Instituts sind, in den Mittelpunkt unserer Beratungen. Da wir als Genossenschaftsbank unseren Mitgliedern verpflichtet sind, streben wir ein besonders gutes Vertrauensverhältnis mit unseren Mitgliedern an.

Unsere Genossenschaftliche Beratung ist eines unserer wesentlichen Qualitätsmerkmale und dient nachweislich unserem Leistungsversprechen "Der Mensch im Mittelpunkt". Sowohl das regelmäßige Kundenfeedback als auch Testkäufe in den vergangenen Jahren haben bestätigt, dass unsere Genossenschaftliche Beratung deutschlandweit qualitativ zu den Besten gehört. In Anlehnung daran, ist unsere Finanzanalyse offiziell in Auszügen nach der DIN-Norm 77230 zertifiziert. Wir bieten insbesondere Produkte im Einlagen- und Kreditgeschäft sowie im Vermittlungs- und Wertpapierdienstleistungsgeschäft an.

Unser Kerngeschäftsgebiet umfasst alle Städte und Orte im Einzugsgebiet unserer Geschäftsstellen. Hier verfügen wir neben der Unternehmenszentrale in Wittlich über 14 Filialen sowie über 3 Selbstbedienungsstellen.

Getragen wird unser Geschäftsmodell von den Mitgliedern der Bank. Die Zahl der Mitglieder ist im Jahr 2020 um 482 Mitglieder oder 2,1 % auf insgesamt 23.009 Mitglieder gestiegen. Mit dieser Mitgliederentwicklung sind wir zufrieden.

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit unterhalten wir Zweigniederlassungen in Bernkastel-Kues und Cochem.

B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)

1. Rahmenbedingungen

Das wirtschaftliche und gesellschaftliche Leben in Deutschland stand 2020 im Zeichen einer Krise, die durch das Coronavirus ausgelöst wurde. Die globale Virusverbreitung sowie die dagegen ergriffenen Maßnahmen ließen die bereits vorher eingetretene konjunkturelle Abschwächung in eine schwere Rezession münden. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes brach das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahr um 4,9 % ein, nachdem es 2019 noch um 0,6 % expandiert war.

In den Monaten März und April kam es bundesweit zu einem weitgehenden Stillstand des Wirtschaftslebens. Hauptgrund hierfür waren Schutzmaßnahmen wie weitreichende Kontaktbeschränkungen und Grenzschließungen, die in Reaktion auf kräftig steigende Infektionszahlen eingeführt wurden und zu Unterbrechungen von Produktions- und Lieferketten führten. Im Mai und den Folgemonaten setzte dann mit der Lockerung dieser Maßnahmen eine merkliche Belebung ein. Zum Jahresende ließen die Auftriebskräfte jedoch spürbar nach, auch wegen nochmals deutlich zunehmender Infektionszahlen, die verschärfte Schutzmaßnahmen erforderlich machten. Mit dem Ziel, die wirtschaftlichen Härten der Krise abzufedern, beschloss die Bundesregierung im März und im Juni große Hilfspakete, die unter anderem eine Ausweitung des Kurzarbeitergeldes und eine befristete Senkung der Mehrwertsteuersätze im zweiten Halbjahr umfassten.

Im Rahmen der Coronapandemie gaben 2020 nicht nur die Investitionen und der Außenhandel massiv nach, sondern auch der Konsum. Die privaten Konsumausgaben sanken um 6,1 %, so stark wie noch nie in der Geschichte der Bundesrepublik. Alleine der außerordentliche Rückgang dieser Ausgaben war rechnerisch für 3,2 Prozentpunkte des BIP-Einbruchs verantwortlich. Zudem mussten viele Verbraucher Einkommensverluste hinnehmen, etwa, weil sie von Kurzarbeit betroffen waren oder weil sie arbeitslos wurden. Die staatlichen Konsumausgaben legten hingegen um 3,3 % zu und wirkten so stabilisierend. Der Welthandel, der sich bereits in den Vorjahren im Fahrwasser eskalierender Handelskonflikte und geopolitischer Spannungen deutlich abgeschwächt hatte, wurde 2020 zusätzlich durch die Pandemiefolgen belastet.

Nach Überschüssen in den Vorjahren schloss der gesamtstaatliche Finanzierungssaldo das Jahr 2020 mit einem Fehlbetrag von 139,6 Milliarden Euro ab, was einer Defizitquote von 4,2 % entsprach. Grund für das Defizit waren einerseits die rückläufigen Einnahmen. Andererseits legten die staatlichen Ausgaben kräftig zu, befördert vor allem durch die Coronahilfen des Bundes wie Kurzarbeitergeld für Privathaushalte und Finanzstützen für Unternehmen. Der öffentliche Schuldenstand im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt, der 2019 noch knapp unter die Maastricht-Obergrenze von 60 % gesunken war, stieg auf rund 70 %.

Die Coronapandemie belastete den Arbeitsmarkt ebenfalls merklich. Die Anzahl der Erwerbstätigen im Inland sank im Jahresdurchschnitt 2020 um 487 Tausend auf 44,8 Millionen Menschen. Demgegenüber nahm die Arbeitslosenzahl um 429 Tausend auf 2,7 Millionen Menschen zu. Die Arbeitslosenquote erhöhte sich von 5,0 % im Vorjahr auf 5,9 %.

Im Zuge der Krise verminderte sich der Preisauftrieb spürbar. Die Inflationsrate, gemessen am amtlichen Verbraucherpreisindex, zeigte im Jahresverlauf einen Abwärtstrend. Ab Juli setzte wegen der befristeten Mehrwertsteuersenkung ein weiterer sichtbarer Rückgang ein, der die Inflationsrate auf -0,3 % zum Jahresende drückte. Im Jahresdurchschnitt 2020 stiegen die Verbraucherpreise um 0,5 % und damit deutlich schwächer als im Vorjahr (+1,4 %).

Mit der weltweiten Ausbreitung des Virus rutschte auch die Weltwirtschaft in eine tiefe Rezession. An den Finanzmärkten herrschte zunächst hohe Unsicherheit bezüglich der wirtschaftlichen Folgen der Pandemie. Die Aktienkurse brachen dramatisch ein. Anleihen verteuerten sich aufgrund der Aussicht auf zusätzlichen geldpolitischen Stimulus. Weltweit stützte die Wirtschaftspolitik die Konjunktur durch breit angelegte expansive Maßnahmen.

Die Finanzmärkte erholten sich vergleichsweise rasch von dem Coronaschock. Bereits Ende August übertrafen die weltweiten Aktienkurse (gemessen am MSCI World Index) erstmals wieder das Vorkrisenniveau.

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat die Geldpolitik im vergangenen Jahr nochmals deutlich expansiver ausgerichtet. Zwar wurden die Leitzinsen nicht verändert. Allerdings weitete das Eurosystem die unkonventionellen Maßnahmen deutlich aus, insbesondere die Wertpapierkäufe. Insgesamt wurden im vergangenen Jahr Wertpapiere im Umfang von netto rund 1.087 Mrd. Euro erworben.

Trotz des massiven geldpolitischen Impulses schwächte sich die Inflation im Jahr 2020 pandemiebedingt deutlich ab. Im Jahresdurchschnitt lag die Inflation im Euroraum bei nur 0,3 %, nach 1,2 % im Jahr 2019.

Im vergangenen Jahr gaben insbesondere am langen Ende der Zinsstrukturkurve die Renditen deutscher Bundesanleihen deutlich nach. Im März wurden gar historische Tiefstände der Umlaufrenditen notiert. Zum Jahresende rentierten Anleihen mit einer Restlaufzeit von dreißig Jahren bei -0,17 %, 52 Basispunkte weniger als zum Ende des Vorjahres. Papiere mit einer Restlaufzeit von zehn Jahren notierten bei -0,58 %, das waren 39 Basispunkte weniger als zum Ende des Vorjahres.

Maßgeblich für diesen breiten Rückgang der Umlaufrenditen dürfte die Coronapandemie und der damit verbundene Einbruch der Konjunktur im Euroraum gewesen sein.

Einerseits stieg die Nachfrage nach europäischen Staatsanleihen aufgrund der Ausweitung der Anleihekäufe des Eurosystems. Andererseits ließ die Lastenteilung im Zuge des 500 Milliarden schweren Hilfspaketes und des 750 Milliarden umfassenden NextGenerationEU-Aufbaupaketes die Wahrscheinlichkeit neuerlicher Schuldenschnitte im Euroraum geringer erscheinen.

Der Euro hat im vergangenen Jahr deutlich an Außenwert gewonnen. Gegenüber dem US-Dollar wertete der Euro im Jahresverlauf um 9,2 % auf und notierte nach Angaben der EZB zum Jahresende bei 1,23 US-Dollar.

Insgesamt war das vergangene Jahr für Aktionäre durchaus rentabel. Der DAX legte im Jahresverlauf um 3,5 % zu und schloss zum Jahresende bei rund 13.719 Punkten. Unterjährig war das Jahr allerdings durch hohe Unsicherheit bezüglich des Verlaufs der Coronapandemie geprägt.

Zu Jahresbeginn entwickelte sich der DAX positiv und erreichte am 19. Februar 2020 ein neues zwischenzeitliches Allzeithoch von 13.789 Punkten. Mit Ausbruch der Coronapandemie brachen die Aktienpreisnotierungen jedoch förmlich ein. Am 11. März 2020 stufte die WHO COVID-19 als Pandemie ein. Ebenfalls im März einigten sich Bund und Länder auf einen Lockdown in Deutschland. Bis zum 18. März 2020 verlor der DAX rund 38,8 % seines Wertes.

Im weiteren Jahresverlauf erholte sich der Index jedoch von diesem Einbruch. Die Wirtschaftspolitik stützte mit einer Vielzahl von Maßnahmen die Konjunktur, diese zog im dritten Quartal spürbar an.

Positive Nachrichten zur Wirksamkeit und Zulassung von COVID-19-Impfstoffen beflügelten die Aktienpreisnotierungen. In den USA etwa schloss der S&P 500 bereits Mitte August wieder über dem Vorkrisenniveau. Zum Jahresende notierte der Index 16,3 % über dem Vorjahresresultimo.

Die deutschen Genossenschaftsbanken haben sich im Geschäftsjahr 2020 in einem schwierigen wirt-

schaftlichen Umfeld erfolgreich behauptet. Die 814 Institute standen ihren mittelständischen und privaten Kunden in der Pandemie als verlässliche Finanzpartner zur Seite.

So stiegen die bilanziellen Kundenforderungen um 39 Mrd. EUR auf 665 Mrd. EUR (+6,2 %). Auch die Kundeneinlagen legten deutlich um 56 Mrd. EUR auf 791 Mrd. EUR (+7,6 %) zu. Die Bilanzsumme stieg im Jahr 2020 erstmals über die Marke von 1 Billion EUR, sie hat sich um 90 Mrd. EUR (+9,1 %) auf 1.075 Mrd. EUR erhöht. Dank der guten Ertragslage konnte das bilanzielle Eigenkapital um 4,1 % auf knapp 57 Mrd. EUR gestärkt werden.

Nach vielen Jahren deutlicher Mitgliederzuwächse seit der Finanzmarktkrise konnten die Genossenschaftsbanken in den vergangenen beiden Jahren netto keinen weiteren Mitgliederzuwachs verzeichnen. Ende 2020 konnten die Volks- und Raiffeisenbanken 18,4 Millionen Personen und Unternehmen zu ihren Mitgliedern zählen. Das sind mehr als 123.000 Mitglieder weniger als im Vorjahr.

2. Finanzielle Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Institutes auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir zur Steuerung die folgenden bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäftsstrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen.

Zum einen wollen wir eine jährliche Thesaurierung von mindestens 3 Mio. EUR bzw. für die Jahre 2021 bis 2023 von insgesamt 9 Mio. EUR erreichen. Zum anderen soll sich die Quote des wirtschaftlichen Eigenkapitals (im Verhältnis zu den Eigenmittelanforderungen) in dem von uns angestrebten Korridor von 19 bis 21 % bewegen. Für das Jahr 2020 war eine dauerhafte Kernkapitalquote von mindestens 15 % angestrebt.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen Leistungsindikatoren erfolgt in den nächsten Abschnitten.

3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2020 stellt sich wie folgt dar:

Die jährliche Thesaurierung verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr von 5,6 Mio. EUR auf 6,4 Mio. EUR. In den Jahren 2018 bis 2020 konnten insgesamt 17,8 Mio. EUR thesauriert werden, damit sind sowohl die Ziele der jährlichen Thesaurierung als auch der Thesaurierung im 3-Jahres-Vergleich übererfüllt worden.

Die Kernkapitalquote ist in 2020 leicht auf 16,4 % gesunken, sie liegt damit immer noch weit oberhalb des für 2020 geplanten Zielwertes von 15 %. Die Quote des wirtschaftlichen Eigenkapitals ist in 2020 geringfügig auf etwa 20,6 % gestiegen, sie bewegt sich damit bereits im oberen Korridor der für die nächsten Jahre geplanten 19 bis 21 %.

Die Entwicklung aller bedeutsamsten Leistungsindikatoren hat unsere Prognose übertroffen. Ursächlich dafür war die höhere Zuführung zu den Vorsorgereserven nach 340f HGB.

Das Geschäftsjahr war in hohem Maß von den Auswirkungen der Coronapandemie gekennzeichnet. Während die Auswirkungen der Coronapandemie nicht zu vermehrten Kreditausfällen geführt haben, war das Einlagengeschäft von einer hohen Abschöpfung der Sparquote geprägt.

	Berichtsjahr	2019	Veränderung zu 2019	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	1.118.062	1.044.278	73.784	7,1
Außerbilanzielle Geschäfte *)	65.989	66.992	-1.003	-1,5

*) Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Die Bilanzsumme der Vereinigte Volksbank Raiffeisenbank eG ist im Berichtsjahr 2020 um 7,1 % bzw. 73,8 Mio. EUR auf rund 1.118,1 Mio. EUR gestiegen. Das im Vorjahr prognostizierte Bilanzsummenwachstum in Höhe von 1,1 % wurde deutlich übertroffen. Diese Entwicklung ist vor allem auf den starken Anstieg der Kundeneinlagen und auch der Kundenforderungen zurückzuführen.

Die Eventualverbindlichkeiten betragen 12,6 Mio. EUR und bewegten sich damit um 14,9 % unter dem Niveau des Vorjahres. Die unwiderruflichen Kreditzusagen stiegen um 2,3 % auf 53,4 Mio. EUR.

Neben diesen außerbilanziellen Geschäften bestand zum Bilanzstichtag ein Zinsswap mit einem Nominalvolumen von 10,0 Mio. EUR. Vertragspartner bei dem Zinsswap ist unsere genossenschaftliche Zentralbank. Der Zinsswap wurde zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos auf Gesamtbankebene abgeschlossen. Aus dem Kauf einer nachrangigen Wandelanleihe der DZ BANK AG über nominal 1,5 Mio. EUR besteht eine Stillhalterposition in einer PutOption auf die DZ BANK AG Aktie.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2019	Veränderung zu 2019	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	706.626	654.494	52.131	8,0
Wertpapieranlagen	231.747	256.211	-24.464	-9,5
Forderungen an Kreditinstitute	129.692	81.947	47.745	58,3

Die Kundenforderungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 52,1 Mio. EUR bzw. 8,0 % auf 706,6 Mio. EUR gestiegen. Dies ist vor allem auf die weiterhin starke Nachfrage nach Wohnungsbaudarlehen und gewerblichen Finanzierungen zurückzuführen. Das angestrebte Wachstumsziel (Prognose) von 3,8 % wurde deutlich übertroffen. Die niedrigen Finanzierungskosten haben sich unterstützend auf die Entwicklung des Kreditgeschäftes ausgewirkt. Bei den Kundenforderungen überwiegen die langfristigen Darlehen mit Festzinsätzen. Etwas weniger als die Hälfte des Kreditvolumens kommt aus dem Firmenkundengeschäft.

Die Wertpapieranlagen haben sich um 24,5 Mio. EUR bzw. 9,5 % vermindert. Die frei gewordene Liquidität bei den Wertpapieranlagen trug zur Finanzierung unseres deutlichen Kreditwachstums und des Wachstums bei den Forderungen an Banken bei. Die Prognose sah ebenfalls eine Reduzierung des Wertpapierbestandes vor.

Die Forderungen an Banken sind aufgrund der höheren Liquiditätshaltung bei unserer Zentralbank um 47,7 Mio. EUR gestiegen. Mit einem Wachstum von 58,3 % wurde unsere Vorjahresprognose weit übertroffen.

fen, diese sah einen Rückgang der Forderungen an Banken vor.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2019	Veränderung zu 2019	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	134.885	111.462	23.423	21,0
Spareinlagen	150.540	167.546	-17.006	-10,2
andere Einlagen	720.296	655.382	64.914	9,9
verbriefte Verbindlichkeiten	0	701	-701	-100,0

Die Kundeneinlagen haben sich gegenüber dem Vorjahr erneut positiv entwickelt, der Anstieg beläuft sich auf 47,2 Mio. EUR bzw. 5,7 %. Mit den hereingenommenen Kundengeldern in Höhe von 870,8 Mio. EUR wurde der Planwert von 839,7 Mio. EUR um 31,1 Mio. EUR deutlich überschritten. Den weiteren Zuwachs bei den Kundeneinlagen führen wir vor allem auf das uns entgegengebrachte Vertrauen zurück.

Wie in den Vorjahren waren bei den Kunden überwiegend flexible und kurzfristige verfügbare Anlageformen gefragt. Deutliche Zuwächse ergaben sich daher erneut bei den täglich fälligen Einlagen, während die Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist, die Spareinlagen und die verbrieften Verbindlichkeiten um 33,2 Mio. EUR bzw. 15,9 % zurückgingen.

Die Bankenrefinanzierungen haben sich im Berichtszeitraum um 23,4 Mio. EUR bzw. um 21,0 % auf 134,9 Mio. EUR erhöht. Diese Steigerung ist auf die weitere Aufnahme eines längerfristigen Refinanzierungsgeschäftes mit der Deutschen Bundesbank über 10,0 Mio. EUR und auf das höhere Volumen an Weiterleitungskrediten zurückzuführen. Die Prognose sah einen Jahresendwert von 79,6 Mio. EUR vor.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2019	Veränderung zu 2019	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	2.826	2.474	352	14,2
Vermittlungserträge	2.121	1.746	375	21,5
Erträge aus Zahlungsverkehr	3.831	3.947	-117	-3,0

Schwerpunkte des Dienstleistungsgeschäftes sind das Vermittlungsgeschäft für Verbundpartner, das Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft und die Abwicklung des Zahlungsverkehrs für unsere Kunden.

Der Gesamtbestand auf Anlagenkonten (Kurswerte) bei unserem Verbundpartner Union Investment erhöhte sich von 238,2 Mio. EUR auf 255,0 Mio. EUR.

Im Bauspargeschäft mit unserem Verbundpartner Bausparkasse Schwäbisch Hall AG konnte die Bank den Bauspareinlagenbestand von 95,5 Mio. EUR auf 99,1 Mio. EUR steigern.

Die Bestände der vermittelten Kredite an unsere Verbundpartner R+V Versicherung AG, Bausparkasse Schwäbisch Hall AG, TeamBank AG, VR Smart Finanz AG, Münchener Hyp eG und der DZ HYP AG reduzierten sich von 122,1 Mio. EUR auf 119,2 Mio. EUR.

Die bilanzunwirksamen Kundengelder haben sich in 2020 im Vergleich zum Vorjahr von 608,7 Mio. EUR

auf 656,1 Mio. EUR erhöht. Dies ist vor allem auch auf die höheren Kurse zum Jahresende zurückzuführen.

Das vermittelte Immobilienvolumen ist im Vergleich zum Vorjahr um 86,8 % sehr stark gestiegen. Im Jahr 2020 hat die Bank 81 Immobilienobjekte mit einem Kaufpreisvolumen von 15,0 Mio. EUR vermittelt.

Die gesamten Provisionserträge lagen mit 9,2 Mio. EUR deutlich über der Vorjahresprognose von 8,4 Mio. EUR. Damit wurde das Ziel um 9,3 % übertroffen. Grund hierfür waren die stärker als erwarteten Steigerungen aus dem Wertpapiergeschäft und aus dem Vermittlungsgeschäft.

4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2019	Veränderung zu 2019	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	19.800	16.774	3.026	18,0
Provisionsüberschuss ²⁾	8.582	8.101	481	5,9
Verwaltungsaufwendungen	19.164	18.569	595	3,2
a) Personalaufwendungen	12.944	12.297	647	5,3
b) andere Verwaltungsaufwendungen	6.220	6.273	-52	-0,8
Betriebsergebnis vor Bewertung ³⁾	8.453	5.521	2.932	53,1
Bewertungsergebnis ⁴⁾	-3.502	892	-4.394	-492,7
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	4.952	6.413	-1.461	-22,8
Steueraufwand	1.823	3.150	-1.327	-42,1
Jahresüberschuss	3.129	3.263	-134	-4,1

1) GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

2) GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

3) Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

4) Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Das derzeitige Niedrigzinsumfeld führt zu einem anhaltenden Druck auf die Zinsmarge. Nach Bereinigung des Zinsüberschusses des Vorjahres um Sondereffekte von insgesamt 3,7 Mio. EUR (Auflösung Agio bei Schuldscheindarlehen und vorzeitige Beendigung eines Zinsswaps) ergibt sich ein Rückgang des Zinsüberschusses von 20,5 Mio. EUR auf 19,8 Mio. EUR bzw. um 3,2 %. Der Zinsüberschuss 2020 liegt um 0,2 Mio. EUR über der Vorjahresprognose von 19,6 Mio. EUR. Auf Grund der Empfehlung der EZB hat die DZ BANK im Jahr 2020 keine Dividendenausschüttung vorgenommen; das macht sich bei unserem Zinsergebnis mit 0,6 Mio. EUR negativ bemerkbar.

Der Provisionsüberschuss ist im Vergleich zum Vorjahr um 0,5 Mio. EUR bzw. um 5,9 % gestiegen. Auf der Ertragsseite erhöhten sich insbesondere die Erträge aus der Vermittlung von Wertpapieranlagen, von Immobilien und von Krediten, sowie die Erträge aus der Kontoführung. Die Provisionsaufwendungen haben

sich ebenfalls erhöht. Der Planwert beim Provisionsüberschuss in Höhe von 7,9 Mio. EUR wurde deutlich übertroffen.

Die Personalaufwendungen einschließlich der Altersvorsorge sind aufgrund eines leicht höheren durchschnittlichen Mitarbeiterbestandes und aufgrund tariflicher Anpassungen im Vergleich zum Vorjahr um 0,6 Mio. EUR bzw. um 5,3 % gestiegen.

Die Coronapandemie machte sich auch bei den anderen Verwaltungsaufwendungen bemerkbar, diese sind im Geschäftsjahr 2020 um knapp 0,1 Mio. EUR bzw. um 0,8 % geringfügig gesunken. Der Rückgang ist vor allem auf niedrigere Aufwendungen für Aus- und Fortbildung und für Prüfungen und Beratungen zurückzuführen.

Zuführungen zu Kreditrisikovorsorgen waren trotz der Herausforderungen der Coronapandemie nur auf dem Niveau der Vorjahre erforderlich. Der Aufwandsüberhang aus der Bewertung von Krediten und Wertpapieren in Höhe von 3,5 Mio. EUR resultiert vor allem aus der Zuführung von Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB sowie der Bewertung von Wertpapieren und Beteiligungen. Ebenfalls damit verbunden verringerte sich im Berichtszeitraum der Überschuss der normalen Geschäftstätigkeit um 1,5 Mio. EUR auf 5,0 Mio. EUR. Nach Berücksichtigung des Steueraufwandes von 1,8 Mio. EUR verbleibt ein Jahresüberschuss von 3,1 Mio. EUR (Vorjahr 3,3 Mio. EUR).

Neben dem Jahresüberschuss ist das Betriebsergebnis vor Bewertung für die Beurteilung der Ertragslage eine wichtige interne Steuerungsgröße und Berichtskennziffer unserer Bank. Es ermittelt sich aus dem Jahresüberschuss zuzüglich der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken, zuzüglich des Steueraufwandes, bereinigt um das Bewertungsergebnis sowie um periodenfremde Erfolgsposten und Einmaleffekte. In Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme hat sich das Betriebsergebnis vor Bewertung auf 0,77 % (Vorjahr 0,88 %) verringert.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung in Höhe von 8,4 Mio. EUR hat unsere Prognose um 0,4 Mio. EUR übertroffen.

Die Zinsspanne liegt mit 1,82 % der durchschnittlichen Bilanzsumme unter dem Vorjahresniveau (Vorjahr 1,95 %) und auch unter der Vorjahresprognose von 1,86 % der durchschnittlichen Bilanzsumme. Das Provisionsergebnis liegt in 2020 mit 0,79 % der durchschnittlichen Bilanzsumme knapp über dem Vorjahreswert von 0,77 % und auch über der Prognose für 2020 von ebenfalls 0,77 %. Im Verhältnis zur durchschnittlichen Bilanzsumme sind die Personalaufwendungen auf 1,19 % (Vorjahr 1,17 %) gestiegen. Die Prognose für die Personalaufwendungen belief sich auf 1,21 % der durchschnittlichen Bilanzsumme.

Der prozentuale Anteil der anderen Verwaltungsaufwendungen ist im Berichtsjahr 2020 auf 0,57 % gesunken (Vorjahr 0,60 %). Die Prognose sah einen Anteil von 0,61 % an der durchschnittlichen Bilanzsumme vor. Der Abschreibungsaufwand im Bereich Sachanlagen lag mit 0,10 % der durchschnittlichen Bilanzsumme exakt auf dem für 2020 geplanten Wert. Der Vorjahreswert belief sich ebenfalls auf 0,10 % der durchschnittlichen Bilanzsumme. In dem Betriebsergebnis vor Bewertung wird im Geschäftsjahr ein positiver Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen in Höhe von 0,3 Mio. EUR verrechnet. Im Vorjahr lag ein positiver Saldo von 0,2 Mio. EUR vor.

Die Aufwands-Ertrags-Relation (Cost Income Ratio), die wir als Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen

zum Zins- und Provisionsergebnis sowie dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen ermittelt haben (bereinigt um Sonderfaktoren), hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 68,1 % auf 70,6 % moderat erhöht. Die Prognose sah einen Wert von 71,2 % vor.

b) Finanzlage

Investitionen

Ein Schwerpunkt unserer Investitionen im Jahr 2020 waren umfangreiche Modernisierungen in zwei bestehenden Filialen. Die Filiale in Kaisersesch wurde umfangreich neu gestaltet und in Salmtal erfolgte die Einrichtung einer neuen Filiale in einem neuen Geschäftsgebäude. Der Fokus der Investitionen lag jeweils auf der Optimierung der Beratungsmöglichkeiten. Darüber hinaus wurden hauptsächlich Anschaffungen im EDV-Bereich und von Geschäftsausstattung getätigt.

Personalbereich

Die durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten hat sich im Geschäftsjahr leicht auf 206 Personen erhöht. Darin sind 63 Teilzeitkräfte und 16 Auszubildende enthalten. Für die Teilnahme an in- und externen Fortbildungsmaßnahmen haben wir im Berichtszeitraum etwas mehr als 0,2 Mio. EUR aufgewendet. Insgesamt wurden an 288 Tagen Seminare und Workshops besucht. Diese Investitionen sollen die Qualifikation unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiter ausbauen.

Des Weiteren konnten drei Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf ein 10-jähriges, sechs auf ein 25-jähriges und vier auf ein 40-jähriges Betriebsjubiläum zurückblicken.

Liquidität

Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank ist maßgeblich geprägt durch das Kundengeschäft als Basis der Liquiditätsausstattung. Bei Liquiditätsschwankungen kann die Bank auf ausreichende Liquiditätsreserven in Form von Bankguthaben zurückgreifen. Durch die Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund und die Refinanzierungsfazilitäten der EZB stehen weitere Refinanzierungsmöglichkeiten zur Verfügung. Vor diesem Hintergrund ist die Fähigkeit der Kreditgenossenschaft zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen jederzeit gesichert.

Die monatlichen Meldungen zur Einhaltung der Liquiditätskennzahl Liquidity Coverage Ratio (LCR) wiesen für das Jahr 2020 stets einen Wert von mindestens 100 % aus. Die LCR-Quote zum Bilanzstichtag betrug 154 %, zum Bilanzstichtag des Vorjahres lag die LCR-Quote bei 136 %.

Um die Kennzahl auch zukünftig einzuhalten, wird gemäß Risikostrategie frühzeitig auf sich abzeichnende Entwicklungen durch das Einleiten von Steuerungsmaßnahmen reagiert.

Beschränkungen der Liquiditätsversorgung haben sich im Berichtszeitraum nicht ergeben, es ergaben sich für das Liquiditätsrisiko keine Auswirkungen aus der Coronapandemie.

c) Vermögenslage

Angemessene Eigenmittel, auch als Bezugsgröße für eine Reihe von Aufsichtsnormen, bilden neben einer stets ausreichenden Liquidität die unverzichtbare Grundlage einer soliden Geschäftspolitik.

Zum Stichtag 31. Dezember 2020 beläuft sich die Kernkapitalquote auf 16,4 % und die Gesamtkapitalquote auf 18,5 %, beide Werte liegen damit deutlich über den Mindestanforderungen. Nach unserer Unternehmensplanung ist bei dem erwarteten Geschäftsvolumenzuwachs sowie durch die geplanten Rücklagenzuführungen auch zukünftig von einer Einhaltung der Kapitalquoten auszugehen.

Der Anstieg des bilanziellen Eigenkapitals um 3,0 Mio. EUR ist hauptsächlich auf die Zuführung zu den Rücklagen im Rahmen der Gewinnverwendung zurückzuführen. Unsere Vorjahresprognose zur Eigenmittelenwicklung auf 115,7 Mio. EUR wurde um 0,3 Mio. EUR überschritten.

Die in unserem Institut getroffenen Vorkehrungen zur ordnungsgemäßen Ermittlung des Kern- und des Ergänzungskapitals im Rahmen der bankaufsichtlichen Meldungen sind angemessen. Nach den vertraglichen sowie satzungsmäßigen Regelungen erfüllen die angesetzten Kapitalinstrumente die Anforderungen der CRR zur Anrechnung als aufsichtsrechtlich anerkanntes Kern- und Ergänzungskapital.

Die relevanten Vorgaben der CRR sowie des KWG zum Eigenkapital im Geschäftsjahr 2020 wurden eingehalten.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 0,03 Prozentpunkte auf 0,28 % reduziert, die Eigenkapitalrendite betrug im Geschäftsjahr 3,0 % (Vorjahr 3,2 %).

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2019	Veränderung zu 2019	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	105.751	102.761	2.990	2,9
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	116.038	115.583	455	0,4
Harte Kernkapitalquote	16,4 %	16,8 %		
Kernkapitalquote	16,4 %	16,8 %		
Gesamtkapitalquote	18,5 %	19,5 %		

¹⁾ Hierzu rechnen die Passivposten 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2019	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	24.082	27.399	-3.317	-12,1
Liquiditätsreserve	207.664	228.812	-21.147	-9,2

Der Anteil der Wertpapieranlagen beträgt 20,7 % (Vorjahr 24,5 %) der Bilanzsumme. Der Gesamtbestand der Wertpapieranlagen ist in 2020 um 24,5 Mio. EUR auf 231,7 Mio. EUR zurückgegangen. Die Anlagen tätigen wir hauptsächlich zur Kapitalanlage, wobei wir überwiegend Schuldverschreibungen von Kreditinsti-

tuten im Bestand haben. In Anleihen von öffentlichen Emittenten sind 43,1 Mio. EUR und in Unternehmensanleihen 65,1 Mio. EUR angelegt. Der Bestand an Fonds beträgt insgesamt 27,7 Mio. EUR, davon entfallen 18,2 Mio. EUR auf Immobilienfonds. Aktien wurden nicht ins Portfolio genommen. Mit 207,7 Mio. EUR wird der größte Teil des Wertpapierbestandes in der Liquiditätsreserve gehalten, dem Anlagevermögen sind 24,1 Mio. EUR zugeordnet.

Die Bewertung erfolgte generell zu den von den „Wertpapiermitteilungen“ (WM Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahresschlusskursen, die grundsätzlich auf Börsenkursen basieren. Der gesamte Wertpapierbestand ist - mit Ausnahme der im Jahr 2019 gekauften AT1-Anleihen der DZ BANK und der Credit Linked Notes - nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Unser prognostizierter Rückgang der Wertpapieranlagen auf 242,9 Mio. EUR wurde um 4,6 % unterschritten. Grund hierfür war das höhere Wachstum der Kundenforderungen gegenüber dem Wachstum der Kundeneinlagen.

5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Die Vereinigte Volksbank Raiffeisenbank eG hat ihre erfolgreiche Entwicklung auch im Geschäftsjahr 2020 weiter fortsetzen können. Insgesamt beurteilen wir die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage unseres Hauses im Vergleich zum Vorjahr als gut. Das Wachstum des für die Bank wichtigsten Geschäftsbereichs, dem Geschäft mit Kunden überwiegend aus der Region, setzte sich weiter fort. Sowohl beim Kreditgeschäft als auch im Einlagengeschäft wurden die Erwartungen aus der Eckwertplanung übertroffen. Mit einem Anteil von 63,2 % (Vorjahr 62,7 %) Kundenforderungen und 77,9 % (Vorjahr 78,9 %) Kundengelder ist unsere Bilanzstruktur im Wesentlichen geprägt durch das Kundengeschäft.

Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich unverändert durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus, da die aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowohl im Vorjahr als auch im Geschäftsjahr übererfüllt wurden. Für erkennbare und latente Risiken in den Kundenforderungen sind Einzel- und Pauschalwertberichtigungen in angemessener Höhe gebildet.

Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen. Vor dem Hintergrund eines leicht gesunkenen Zinsniveaus hat sich die Ertragslage der Bank - trotz des außerordentlich herausfordernden Marktumfelds - stabil entwickelt.

C. Risiko- und Chancenbericht

Risikomanagementsystem und -prozess

In unserer Unternehmenskonzeption haben wir uns auf die Bedarfssituation unserer Mitglieder ausgerichtet und daraus eine langfristige Unternehmensplanung entwickelt, die eine dauerhafte Begleitung unserer Mitglieder in allen Finanzierungs- und Vermögensanlagenfragen sicherstellt.

Wie alle unternehmerischen Tätigkeiten ist auch das Bankgeschäft nicht frei von Risiken. Neben allgemeinen Risikofaktoren (z. B. Konjunkturschwankungen, neue Technologien und Wettbewerbssituationen, sonstige sich verändernde Rahmenbedingungen) bestehen spezifische Bankgeschäftsrisiken, die sich insbesondere in Form von Kredit- und Marktrisiken (z. B. Zinsänderungs-, Währungs- und Aktienkursänderun-

gen), Beteiligungs- sowie Liquiditäts- und operationellen Risiken zeigen.

Mit Hilfe von Kennzahlen- und Limitsystemen planen und steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Der Begrenzung der Risiken aus unserer Geschäftstätigkeit messen wir besondere Bedeutung bei. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen und die Tätigkeit unserer Internen Revision haben wir die Zuverlässigkeit der Steuerungsinformationen aus der ordnungsgemäßen Geschäftsabwicklung sichergestellt.

Ziel unseres Risikomanagements ist es, negative Abweichungen von unseren Erfolgs-, Eigenmittel- und Liquiditätsplanungen zu vermeiden. Das System der Risikofrüherkennung und Risikoüberwachung ist primär darauf ausgerichtet, Risiken rechtzeitig zu identifizieren und bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einzuleiten. Die Einbindung des Risikomanagements in das Gesamtbanksteuerungssystem dient uns aber zugleich zur Erkennung und Nutzung von Chancenpotenzialen.

Auf der Grundlage von Risikotragfähigkeitsberechnungen haben wir für Markt- und Kreditrisiken sowie für Beteiligungs- und Operationelle Risiken Verlustlimite definiert. Bei den Kreditrisiken haben wir zusätzliche Volumenslimite definiert. Das Risikocontrolling beinhaltet ferner die Identifizierung, Quantifizierung und Überwachung der Risiken. Über die Ergebnisse der zu diesem Zweck durchgeführten Analysen und Auswertungen, die auch Stress-Szenarien umfassen, werden der Vorstand und die betreffenden Unternehmensbereiche zeitnah durch Risikoreports informiert.

Im Mittelpunkt des Risikomanagements steht die Gesamtheit aller geeigneten Maßnahmen einer aktiven und bewussten Steuerung der identifizierten Risiken. Die Wesentlichkeit aller Risiken wird im Rahmen der jährlichen Risikoinventur überprüft.

Das Risikomanagement zur Früherkennung von Risiken ist vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft von erheblicher Bedeutung. Wir verstehen dies als eine zentrale Aufgabe. Wesentliche Veränderungen zum Vorjahr haben sich nicht ergeben.

Für unsere Bank sind die folgenden Risikokategorien relevant:

Kreditrisiken

Unter Kreditrisiko verstehen wir die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern das erwartete Ausmaß übersteigen. Das Kreditrisiko umfasst vor allem das Ausfallrisiko, das Beteiligungsrisiko, das Länderrisiko sowie das Spread- und Migrationsrisiko.

Die Ermittlung struktureller Kreditrisiken (Ausfallrisiken) basiert insbesondere auf Kreditratings nach Verfahren der genossenschaftlichen Organisation. Das Verfahren ermöglicht für alle wesentlichen Kreditsegmente Ausfallwahrscheinlichkeiten ("erwartete Verluste") zu ermitteln und den Krediten Risikoklassen bzw. Bonitätsnoten zuzuordnen. Unser Kundenkreditvolumen ist fast ausschließlich mit diesem Verfahren klassifiziert.

Die Ausfallrisiken im Kreditportfolio bemisst die Bank nach aggregierten Blankoanteilen (Risikovolumen) in den einzelnen Risikoklassen. Die für die Höhe der Blankoanteile zugrunde liegenden Kreditsicherheiten werden nach Wertermittlungsrichtlinien, die sich an den Richtlinien der Genossenschaftlichen FinanzGruppe orientieren, angesetzt.

Über die "erwarteten Verluste" hinaus ermitteln wir die "unerwarteten Verluste" mittels eines Credit Value at Risk (CVaR), der neben den Ausfallwahrscheinlichkeiten die Granularität des Kreditportfolios, insbesondere nach der Größenstruktur der ungesicherten Kreditzusagen, berücksichtigt. Das Risikomaß CVaR gibt die "unerwarteten Verluste" an, die mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,0 % innerhalb von zwölf Monaten nicht überschritten werden.

Die Ratingergebnisse werten wir auf aggregierter Basis u. a. nach Volumina, Blankoanteilen und Verlustpotenzial aus. Unsere Risikoberichte geben außerdem Auskunft über die Verteilung des Kreditvolumens nach Branchen, Größenklassen und Bonitäten.

Die Streuung der Kundenforderungen nach Branchen- und Größenklassen ist ausgewogen, so ist kein Branchenanteil größer als 8 % des Risikovolumens und 84 % des Risikovolumens befinden sich in den Engagement-Größenklassen bis 2,5 Mio. EUR. Nennenswerte Forderungen an Kreditnehmer mit Sitz im Ausland bestehen nicht.

Kredite mit akuten Ausfallrisiken sind hinreichend wertberichtigt. Die vollwertigen, aber nach unserer Einschätzung mit erhöhten Risiken behafteten Forderungen, sind in ausreichendem Umfang aus Mitteln des laufenden Ergebnisses bzw. in Form von Vorsorgereserven, Pauschalwertberichtigungen und dem Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB abgesichert.

Die Kreditrisikoüberwachung erfolgt anhand einer laufenden Selektierung des gesamten Kreditbestandes nach diversen Risikomerkmale. Sie dient der Früherkennung von Kreditrisiken und bildet gleichzeitig die Basis für konkrete Einzelmaßnahmen.

Die Betreuung problembehafteter Engagements, die Sicherheitenverwertung und Engagemententwicklung erfolgen durch dafür spezialisierte Mitarbeiter. Solche Engagements werden gemäß den Mindestanforderungen an das Risikomanagement frühzeitig einer besonders intensiven Betreuung und Überwachung unterzogen.

Auf Basis des vierteljährlichen Risikoberichtes werden die Portfolio-Risiken überwacht und gesteuert. Mögliche Klumpenrisiken können so rechtzeitig identifiziert und durch geeignete Maßnahmen gezielt gegengesteuert werden. Das gesamte Kreditportfolio wird anhand von Limiten für einzelne Risikobereiche überwacht und gesteuert. Diese Limite werden jährlich an die Risikotragfähigkeit der Bank angepasst. Kreditrisiken in festverzinslichen Wertpapieren begegnen wir grundsätzlich dadurch, dass wir Emittentenlimite festgesetzt haben und keine Wertpapieranlagen mit einem Rating schlechter als BBB (nach Standard & Poor's) tätigen. Die Ausfallrisiken der anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere (Fonds) steuern wir zusammen mit den Marktrisiken über Value-at-Risk-Ansätze.

Die Bank stuft das Adressenausfallrisiko Kundengeschäft als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein. Auf Grundlage der Risikoinventur unseres Instituts hat das Risiko eine hohe Eintrittswahrscheinlichkeit und ein hohes Schadenspotenzial mit einer großen Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Nennenswerte Veränderungen zum Vorjahr haben sich nicht ergeben.

Marktrisiken

Banken sind angesichts von Inkongruenzen zwischen aktiven und passiven Festzinspositionen insbesondere dem allgemeinen Zinsänderungsrisiko ausgesetzt.

Zinsänderungsrisiken messen wir mithilfe dynamischer Zinselastizitätsbilanzen. Ausgehend von der Zinsprognose der DZ BANK AG werden die Auswirkungen hiervon abweichender Zinsentwicklungen auf das Jahresergebnis ermittelt. Nach abgestuften Risikoszenarien haben wir für mögliche Ergebnisbeeinträchtigungen Limite vorgegeben, an deren Auslastung sich unsere Steuerungsmaßnahmen ausrichten. Nach den zum 31. Dezember 2020 gemessenen Zinsänderungsrisiken (einschließlich Kursrisiken in festverzinslichen Wertpapieren) werden Zinsveränderungen, die in der Betrachtung in einem Jahr um einen Prozentpunkt ansteigen, unser vorausgerechnetes Ergebnis mit 4,4 Mio. EUR belasten. Zur Steuerung der allgemeinen Zinsänderungsrisiken setzen wir einen Zinsswap ein.

Insbesondere aufgrund der Coronapandemie kam es zwischenzeitlich zu erhöhten Marktvolatilitäten bei Zinsen. Die Marktkonditionen haben sich zum Jahresende weitgehend normalisiert.

Für Kursrisiken, die wir vierteljährlich mit Value-at-Risk-Ansätzen messen, sind Limite festgesetzt. Ein Handelsbuch unterhalten wir nicht. Nennenswerte Veränderungen zum Vorjahr haben sich nicht ergeben.

Liquiditätsrisiken

Unsere Finanzplanung ist streng darauf ausgerichtet, allen gegenwärtigen und künftigen Zahlungsverpflichtungen pünktlich nachkommen zu können. Unsere im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements getätigten Geldanlagen bei unserer genossenschaftlichen Zentralbank bzw. in Wertpapieren tragen neben Ertrags- auch Liquiditätsaspekten Rechnung.

Bei der Steuerung der Liquiditätsrisiken orientieren wir uns an der Kennziffer der LCR, wofür wir uns eine Mindestkennziffer gesetzt haben.

Durch die überwiegende Refinanzierung durch relativ breit gestreute Kundeneinlagen (72 % der Kundeneinlagen sind in der Größenklasse bis 0,25 Mio. EUR) hat das Refinanzierungsrisiko für uns eine geringe Bedeutung. Nennenswerte Veränderungen zum Vorjahr bestanden nicht.

Operationelle Risiken

Neben Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiken hat sich unsere Bank aber auch auf operationelle Risiken (z. B. Betriebsrisiken im IT-Bereich, fehlerhafte Bearbeitungsvorgänge, Rechtsrisiken, Betrugs- und Diebstahlrisiken, allgemeine Geschäftsrisiken) einzustellen. Unser innerbetriebliches Überwachungssystem trägt dazu bei, die operationellen Risiken zu identifizieren und so weit wie möglich zu begrenzen. Den Betriebs- und Rechtsrisiken begegnen wir auch durch die Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern (z. B. im IT-Bereich oder im Formular- und Rechtswesen).

Über die IT-Risiken, die das Rechenzentrum betreffen, erhalten wir regelmäßige Berichte vom IT-Dienstleister einschließlich Darstellung der eingeleiteten Maßnahmen bei Problemen. Über die Beseitigung der im Rahmen von Sonderprüfungen durch die Finanzaufsicht ermittelten Mängel beim IT-Dienstleister wurde zeitnah an Vorstand und Aufsichtsrat berichtet.

Versicherbare Gefahrenpotenziale, z. B. Diebstahl- und Betrugsrisiken, haben wir durch Versicherungsverträge in banküblichem Umfang abgesichert.

Die von der Bank geführte Ereignisdatenbank enthält Angaben über die Art des Ereignisses, die Ursache, das Ausmaß und ggf. getroffene Gegenmaßnahmen. Zur frühzeitigen Identifikation von operationellen Risiken führen wir jährlich ein Self Assessment durch. Nennenswerte Veränderungen zum Vorjahr haben sich nicht ergeben.

Sonstige Risiken

Die sonstigen Risiken werden jährlich analysiert und bewertet, im Rahmen der letzten Risikoinventur wurden sie alle als 'nicht wesentlich' eingestuft. Nennenswerte Veränderungen gegenüber dem Vorjahr haben sich nicht ergeben.

Gesamtbild der Risikolage

Auf Grundlage unserer Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials ist die Risikotragfähigkeit in den von uns simulierten Standard- und Stressszenarien gegeben.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr von 592,0 Mio. EUR auf 625,9 Mio. EUR erhöht, die zur Deckung vorhandenen Eigenmittel sind geringfügig von 115,6 Mio. EUR auf 116,0 Mio. EUR gestiegen. Die Eigenmittelanforderungen entsprechen den aufsichtsrechtlichen Anforderungen.

Nach dem derzeitigen Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit - auch unter Berücksichtigung der geringen Auswirkungen der Coronapandemie - angesichts der Ertragskraft und der Vermögenssituation des Instituts im Berichtszeitraum gegeben. Die dargestellten Risiken werden nach unserer derzeitigen Einschätzung die künftige Entwicklung unserer Bank nicht wesentlich beeinträchtigen.

Die weitere Entwicklung ist allerdings nach wie vor mit Unwägbarkeiten behaftet und wird intensiv verfolgt. Zum derzeitigen Zeitpunkt sind die Gesamtauswirkungen der von politischen und medizinischen Entwicklungen abhängigen Maßnahmen ungewiss.

Durch die Eigenmittelanforderungen gemäß CRR ergeben sich in den nächsten Jahren erhöhte Eigenmittelanforderungen. Zusätzlich berücksichtigt die Bank gemäß "SREP-Bescheid" und Schreiben zur aufsichtsrechtlichen Eigenmittelzielkennziffer weitere Zuschläge. Dies wird im System der Risikotragfähigkeit berücksichtigt.

Die Risikolage ist insgesamt als angemessen einzustufen. Bestandsgefährdende Risiken sind aufgrund der Zugehörigkeit zur kreditgenossenschaftlichen Sicherungseinrichtung nicht erkennbar.

D. Prognosebericht

Nach Angaben der Experten der OECD haben sich die globalen Konjunkturaussichten in den letzten Monaten durch wirksame Impfstoffe und die Ankündigung zusätzlicher Finanzhilfen in einigen Ländern deutlich verbessert. So geben die USA der Weltwirtschaft mit ihrem 1,9 Billionen Dollar schweren Konjunkturpaket einen zusätzlichen Wachstumsschub.

Die Weltwirtschaft werde daher 2021 nach Angaben der OECD um 5,6 Prozent zulegen. Angetrieben werde der Zuwachs von den USA und China. In den USA soll es in diesem Jahr zu einem Wachstum von 6,5 Prozent reichen, für China wird ein Plus von 7,8 Prozent erwartet.

Der Euro-Zone insgesamt traut die OECD in diesem Jahr ein Wachstum von 3,9 Prozent zu, Deutschland soll in diesem Jahr um 3,0 Prozent zulegen.

Allerdings wird zugleich vor erheblichen Risiken gewarnt. Komme die weltweite Impfkampagne nur langsam voran und träten neue Virusmutationen auf, die gegen bestehende Vakzine resistent seien, würde dies zu weniger Wachstum, höheren Arbeitsplatzverlusten und mehr Firmeninsolvenzen führen.

Die Auswirkungen der Coronapandemie haben auch Auswirkungen auf die Finanzmärkte sowie wirtschaftliche Auswirkungen auf Unternehmen in unserem Geschäftsgebiet infolge von Produktionseinschränkungen und Kurzarbeit. Viele verzögerte Pandemie-Effekte, wie beispielsweise Arbeitslosigkeit oder Verschuldung, werden erst im Laufe des Jahres 2021 zu beobachten sein. Insbesondere der weitere Verlauf der Coronapandemie und die konkreten Auswirkungen sind nicht prognostizierbar.

Wir teilen die Erwartung, dass die wirtschaftliche Entwicklung im Geschäftsjahr 2021 weiterhin stark von der Coronapandemie bestimmt sein wird. Es wird gegebenenfalls auch immer wieder Rückschläge, verschärfte Einschränkungen bis hin zu Lockdowns in einzelnen Ländern geben. Die Pandemie kann bedingt durch Kreditausfälle und Wertpapierabschreibungen im Geschäftsjahr 2021 zu erheblichen negativen Auswirkungen auf unsere Ertragslage und zu einem deutlichen Ergebnisrückgang führen. Es ist zu erwarten, dass die negativen Folgen für die Wirtschaftsleistung unserer Bank umso stärker sind, je länger die Pandemie anhält. Wir werden unsere Prognosen korrigieren, soweit dies erforderlich ist.

Wir weisen darauf hin, dass sich die Prognosen durch die Veränderungen der zugrunde liegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können.

Bilanzsumme

Unter Berücksichtigung der vorgenannten Rahmenbedingungen und Anforderungen erwarten wir, dass die Bilanzsumme insbesondere aufgrund von steigenden Kundenforderungen und Kundeneinlagen voraussichtlich um etwa 57,4 Mio. EUR steigen wird. Wir rechnen daher für das folgende Geschäftsjahr mit einem Bilanzsummenwachstum von 5,1 %.

Aktivgeschäft

In Erwartung einer positiven regionalen Wirtschaftsentwicklung gehen wir für das nächste Jahr von einem moderaten Wachstum in Höhe von ungefähr 3,1 % im Kundenkreditgeschäft aus. Diese Prognose basiert auf der Prämisse eines weiterhin niedrigen bzw. leicht steigenden Zinsniveaus.

Die Bankguthaben und Wertpapieranlagen werden sich voraussichtlich um ca. 4,1 % ebenfalls erhöhen. Dies ist auf das stärkere Wachstum der Kundeneinlagen gegenüber den Kundenforderungen zurückzuführen.

Passivgeschäft

Im Rahmen der Unsicherheiten aufgrund der Coronapandemie wird das Einlagengeschäft weiterhin von einer hohen Sparquote unserer Kunden bestimmt sein. Wir gehen trotz des anhaltenden Konkurrenzdrucks - insbesondere durch Direktbanken - weiterhin von einem Anstieg der Kundeneinlagen aus. Da viele Anleger nach wie vor einfache und verständliche Anlageformen bevorzugen, rechnen wir für das Jahr 2021 mit einem Wachstum im Einlagengeschäft von ca. 4,2 %. Wir erwarten aufgrund des niedrigen Zinsniveaus insbesondere Wachstumsimpulse im Bereich der täglich fälligen Einlagen.

Dienstleistungs- und Provisionsgeschäft

Im Dienstleistungsgeschäft prognostizieren wir für das nächste Geschäftsjahr unter der Annahme attraktiver Märkte steigende Umsätze im Wertpapiergeschäft mit Kunden und im Vermittlungsgeschäft mit Investmentfonds (+ 3,8 %). Sowohl das Wertpapiergeschäft als auch die Vermittlung von Versicherungen werden nach unserer Einschätzung von dem zunehmenden Bedarf an privater Altersversorgung profitieren. Insgesamt erwarten wir positive Impulse aus dem weiteren Ausbau der ganzheitlichen Beratung. Wir rechnen mit einem Anstieg der bilanzunwirksamen Kundengelder in Höhe von 3,1 %.

Bei der Vermittlung von Krediten an die Verbundpartner der Genossenschaftlichen FinanzGruppe gehen wir hingegen von einem Rückgang in Höhe von 1,6 % für das Jahr 2021 aus.

Investitionen

Die Bank plant im Jahr 2021 Investitionen in Immobilien zur weiteren Modernisierung des Vertriebsnetzes in Höhe von knapp 0,3 Mio. EUR. Die geplanten Gesamtinvestitionen belaufen sich auf etwa 0,7 Mio. EUR.

Geschäftsverlauf

Insgesamt prognostizieren wir für das nächste Geschäftsjahr ein weiteres Wachstum, das insbesondere vom Einlagengeschäft bestimmt sein wird. Allerdings wird das Wachstum nicht ausreichen, um den Zinsspannenrückgang aufzufangen.

Wesentliche Chancen und Risiken

Die wesentlichen Chancen der künftigen Entwicklung ergeben sich bei einem steigenden Zinsniveau mit einer entsprechend positiven Auswirkung auf den Zinsüberschuss. Weitere wesentliche Chancen sehen wir im Hinblick auf den voraussichtlichen Geschäftsverlauf insbesondere dann, wenn die Nachfrage im Kreditgeschäft deutlich stärker als erwartet zunimmt und eine unerwartet gute Börsenentwicklung zu höheren Wertpapierumsätzen und Fondsvermittlungen führen wird.

Wesentliche Risiken in der geschäftlichen Entwicklung resultieren - neben den diversen geopolitischen Risiken und den sich ausbreitenden Mutanten des Coronavirus - vorwiegend aus einem weiteren Zinsrückgang, der sich negativ auf das Zinsergebnis auswirkt. Unsere Prämisse einer konjunkturellen Verbesserung und einer weiter positiven Börsenentwicklung birgt das Risiko, dass sich im Falle des Nichteintritts dieser Annahme nicht nur das Kreditgeschäft und das Einlagengeschäft, sondern auch das Fondsvermittlungsgeschäft spürbar schlechter als geplant entwickelt. Eine konjunkturelle Verschlechterung kann zu einer sinkenden Kreditnachfrage und zu höheren Kreditausfällen führen.

Vermögenslage

Die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses aus dem Geschäftsjahr 2020 wird, wenn die Vertreterversammlung dem Vorschlag zustimmt, zu einer geringfügigen Reduzierung der Eigenmittel um knapp 0,2 Mio. EUR führen. Nach unseren Planungsrechnungen, die insbesondere auf den zuvor genannten bzw. den zur Ertragslage dargestellten Prämissen beruhen, erwarten wir im Jahr 2021 trotz der voraussichtlichen Dotierung der Rücklagen einen leichten Rückgang unserer Eigenmittel um etwa 0,5 Mio. EUR. Die für 2021 geplante Gesamtkapitalquote in Höhe von 18,0 % wird im Vergleich zum Geschäftsjahr 2020 leicht sinken.

Dies ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass im Rahmen von Basel III verschiedene Bestandteile des Ergänzungskapitals schrittweise bis 2022 nicht mehr als Eigenmittel ('Grandfathering') anerkannt werden. Die bankaufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Eigenmittel- und die Liquiditätsausstattung werden wir auch in den folgenden Jahren einhalten.

Wesentliche Chancen, die zu einer besseren Entwicklung der Vermögenslage führen können, sehen wir für den Fall eines deutlich über unseren Erwartungen liegenden Jahresüberschusses und der damit verbundenen Möglichkeit, unsere Eigenmittel deutlicher als geplant stärken zu können. Die dargestellten Risiken der künftigen Entwicklung werden nach unserer Einschätzung keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögenslage im nächsten Jahr haben.

Finanz- und Liquiditätslage

Aus der Kapitalplanung ergeben sich keine Erkenntnisse für weiteren Kapitalbedarf im Jahr 2021. Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist aufgrund einer planvollen und ausgewogenen Liquiditätsvorsorge sowie ausreichend zur Verfügung stehenden Refinanzierungsmöglichkeiten auch im Jahr 2021 nicht zu rechnen. Aufgrund des hohen Anteils an Sicht- und Tagesgeldeinlagen können Risiken aus dem unerwarteten und kurzfristigen Abzug von Einlagen bestehen.

Ertragslage

Auf der Grundlage unserer Zinsprognose, die von einem konstanten Zinsniveau in 2021 ausgeht, sowie unter Berücksichtigung unserer dargestellten Erwartungen zum voraussichtlichen Geschäftsverlauf im Kredit- und Einlagengeschäft rechnen wir für das Jahr 2021 mit einem um ca 0,7 Mio. EUR rückläufigen Zinsergebnis. Der steigende Wettbewerbsdruck und die zunehmende Zinssensibilität der Kunden führen voraussichtlich zu leicht sinkenden Margen, die Zinsspanne wird sich nach unserer Planung für das Jahr 2021 auf 1,67 % (Vorjahr 1,82 %) reduzieren.

Unser Provisionsergebnis wird auch im nächsten Jahr durch die Erträge aus der Kontoführung und dem Zahlungsverkehr sowie durch die Erträge aus dem Vermittlungsgeschäft für unsere genossenschaftlichen Verbundpartner geprägt sein. Wir erwarten für das nächste Jahr ein geringfügig sinkendes Provisionsergebnis, nach unserer Planung wird es für das Jahr 2021 bei 8,5 Mio. EUR liegen.

Die Personalaufwendungen werden nach unseren Planungen in 2021 um ca. 4,1 % moderat sinken. Dabei haben wir tarifliche Gehaltssteigerungen in Höhe von 1,5 % und eine Reduzierung der variablen Gehaltsbestandteile berücksichtigt.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen werden sich nach unseren Planungen im Jahr 2021 vor allem durch höhere Aufwendungen für Beratungen und Aus- und Fortbildung um ca. 5,3 % erhöhen. Die Abschreibungen auf Sachanlagen werden im nächsten Geschäftsjahr voraussichtlich um 3,1 % steigen.

Insgesamt planen wir für das Jahr 2021 im Vergleich zum Berichtsjahr ein geringeres Betriebsergebnis vor Bewertung in Höhe von etwa 7,5 Mio. EUR. Auf der Grundlage der erwarteten Erträge und Aufwendungen für das nächste Jahr rechnen wir mit einer steigenden Cost Income Ratio in Höhe von ca. 72,8 %.

Aus der Bewertung von Forderungen erwarten wir auf Basis der im Abschnitt C. beschriebenen Ratingmodelle steigende Nettoaufwendungen gegenüber dem Berichtsjahr. Wir rechnen mit einem "Erwarteten Verlust" aus dem Kreditportfoliomodell in Höhe von etwa 2,4 Mio. EUR. Die Insolvenzpflicht war im Jahr 2020 ausgesetzt, dadurch waren die Insolvenzen entsprechend rückläufig. Bei den Insolvenzen im Firmenkundenbereich gehen wir aufgrund der Coronapandemie von einem Anstieg aus, auch im Privatkundenbereich werden die Insolvenzen vermutlich zeitversetzt ebenfalls steigen. Pandemie-induzierte, wirtschaftliche Probleme bei Kreditnehmern können einen negativen Einfluss auf die Risikovorsorge haben und zu Ausfällen im Kreditportfolio führen.

Aus der Bewertung der Wertpapiere wird sich für das Jahr 2021 bei der von uns unterstellten Zins- und Börsenentwicklung voraussichtlich ein negatives Risikoergebnis von etwa 0,9 Mio. EUR ergeben.

Das Bewertungsergebnis, sowohl aus der Bewertung von Kundenforderungen als auch aus der Bewertung der Wertpapiere, ist aufgrund der Unsicherheiten an den Kapitalmärkten und wegen der derzeit nicht einschätzbaren Auswirkungen des Coronavirus mit erheblichen Unwägbarkeiten behaftet, denen wir mit den dargestellten Risikomanagementsystemen begegnen.

Unter Berücksichtigung der Steueraufwendungen rechnen wir für das nächste Jahr mit einem Jahresüberschuss in Höhe von etwa 3,0 Mio. EUR, der uns neben der Dividende an unsere Mitglieder auch eine Stärkung unserer Rücklagen ermöglicht.

Die im Zusammenhang mit der prognostizierten Ertragslage stehenden Risiken resultieren insbesondere aus den Markt- und den Kreditrisiken, die wir im Abschnitt C. ausführlich erläutert haben.

Die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung hängen maßgeblich vom Verlauf der konjunkturellen Rahmenbedingungen und der weiteren Zinsentwicklung ab. Im Hinblick auf die bereits absehbaren Auswirkungen der Coronapandemie auf die Weltwirtschaft überwiegen nach unserer Einschätzung derzeit die Chancen.

Zusätzliche wesentliche Ertragschancen sehen wir für den Fall einer deutlich ansteigenden Zinsstrukturkurve als von uns prognostiziert und bei einer deutlich über unseren Erwartungen liegenden Nachfrage im Bereich des Vermittlungsgeschäftes mit unseren Verbundpartnern.

Bedeutsame Leistungsindikatoren

Für den bedeutsamen Leistungsindikator Jährliche Thesaurierung prognostizieren wir für das Jahr 2021 eine sinkende Entwicklung auf knapp unter 3 Mio. EUR. Die Quote des wirtschaftlichen Eigenkapitals als weiterer bedeutsamer Leistungsindikator wird in 2021 geringfügig auf etwa 20,3 % sinken, sie wird sich nach wie vor im oberen Korridor der geplanten 19 bis 21 % bewegen. Bezüglich beider Leistungsindikatoren besteht die größte Unsicherheit in den weiteren Entwicklungen der Coronapandemie.

Gesamtaussage zur prognostizierten Lage und dem Geschäftsverlauf

Insgesamt sind wir zuversichtlich, dass es uns wie in den Vorjahren gelingen wird, mit Qualität im Beratungs- und Dienstleistungsgeschäft, sowie mit unserem von den Mitgliedern der Bank befürworteten nachhaltigen genossenschaftlichen Geschäftsmodell, die gesteckten Ziele auch im Jahr 2021 zu erreichen.

Unsere Prognose unterliegt einer erhöhten Unsicherheit. Die konkreten Auswirkungen auf die künftige Vermögens- Finanz- und Ertragslage unserer Bank ist zum jetzigen Zeitpunkt nur schwer abzuschätzen.

Mit der Volksbank Hunsrück-Nahe eG wurden Fusionsberatungen über einen beabsichtigten Zusammenschluss der beiden Genossenschaftsbanken aufgenommen. Ziel ist es, die Verschmelzung im Geschäftsjahr 2022 - auf Grundlage der Jahresabschlüsse 2021 - durchzuführen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung im Sinne des § 285 Nr. 33 HGB sind nach dem Schluss des Berichtszeitraums nicht eingetreten.

Wittlich, 22. April 2021

Vereinigte Volksbank Raiffeisenbank eG

Der Vorstand:

Michael Hoeck

Peter van Moerbeek

Dr. Michael Wilkes